

„Das Potential des Ästhetischen in der Krise der Politik: aktuelle literarische und künstlerische Tendenzen in der Ukraine“

Thema: Das Studienprojekt geht in seinem ersten Teil (SoSe 2015) der Frage nach, welche Reaktionen, welche Formen der ästhetischen Auseinandersetzung es im Laufe des letzten Jahres auf die aktuellen politischen Ereignisse in der Ukraine von Seiten der Künstler und Schriftsteller gibt. Hat die Krise, haben die sich überstürzenden und alle Erwartungen überholenden Ereignisse die Künstler eher sprachlos gemacht? Zeichnet sich eine Suche nach neuen Formen und Ausdrucksmöglichkeiten ab, mit denen versucht wird möglichst spontan und gleichzeitig adäquat zu reagieren und das Geschehen zu kommentieren? Auf welcher älteren Formen und Muster engagierter Kunst greift man zurück, welche Gattungen werden im Zusammenhang der Situation des Krieges reaktualisiert? Auf welche Weise und mit welchen ästhetischen Mitteln versuchen Kunst und Literatur symbolisch einzugreifen? Welche Rolle spielen dabei symbolische Strategien der Modellierung von kulturellem Gedächtnis und kultureller Zugehörigkeit? Kann man von einer Diskontinuität auch im Bereich des Ästhetischen, aber auch in Hinblick auf die in der Kunst und Literatur in den letzten Jahren entwickelten historischen Narrative sprechen? Lassen sich vielleicht bereits ästhetische Tendenzen in der Literatur, im Film, in der Fotografie und in der bildenden Kunst einschließlich Streetart ausmachen, die den Anfang einer neuen Entwicklung in der Kunst in ihrer Relation zum Bereich des Politischen und damit den Anfang eines neuen Kanons bedeuten könnten? Und, last but not least, welche politische und/oder ästhetische Bedeutung und Implikation hat im bilingualen Land Ukraine die Wahl der Sprache?

Arbeitsziel: In Auseinandersetzung mit Materialien aus der Literatur und Kunst (werden im Vorfeld bereits zur Verfügung gestellt) erarbeiten die Studierenden Thesen, die sie dann zu kleinen Vorträgen im Rahmen eines studentischen Workshops in L'viv vortragen.

Der **zweite Teil** des Studienprojekts ist für das WS 2015/16 (November/Dezember) geplant. Er ist der Erforschung und Analyse künstlerischer Reaktionen auf einschneidende politische Ereignisse in Berlin gewidmet sowie der mithilfe von Kunstwerken und musealen Einrichtungen betriebenen Gedächtnispolitik im urbanen Raum. In Zusammenarbeit mit Dr. Chrystyna Nazarkevych und Prof. Olena Haleta bereiten die Berliner Studierenden die Exkursion und den Workshop der ukrainischen Kommilitonen in Berlin vor und führen ihn gemeinsam mit diesen durch.

Das Studienprojekt gliedert sich in mehrere Arbeitsphasen. Den Kern bilden zwei Exkursionen und Workshops, einer in L'viv 25.5.-30.5.2015 und einer in Berlin (Herbst 2015).

Zeitplan für das SoSe 2015:

Montag 14-18

März	Vorbereitungsphase: Lektüre von Texten; Vorbesprechung
20.4.	Material- und Themenvergabe
27.4.	12-20 Uhr Workshop: Diskussion theoretischer Fragestellungen; Einführungs- und Gastvorträge: A. Portnov, R. Dubasevic, C. Dathe, E. Beloruzec
4.5.	Vorstellung erster Thesenpapiere, Fragestellungen und Materialdokumentationen
11.5.	Vorstellung der Beiträge für den Workshop in L'viv
25.-30.5.	Ukraine-Exkursion: L'viv, Kiev (Majdan)
Oktober	Vorbereitung des Workshops in Berlin im Herbst 2015

Persönliche Anmeldung bei: Prof. Dr. Susanne Frank (<susanne.frank@staff.hu-berlin.de>)